## II. de l'active de la comme de

Nachtrag zu dem Schreiben an die Lehrlinge der Apothekerkunst \*); vom Herrn Oberapotheker Paalzow in Berlin \*\*)

de a de la constante de la con

Che ich die herrschenden Misbrauche weister rüge, will ich noch vorher unsere zeitige junge Apotheker recht ernstlich ermahnen, und väterlich bitten, ihre, ihnen so nachtheis lige Unwissenbeit und seichte Kenntnis, die sie in der Botanick und in dem Indegriff der materiae medicae so augenscheinlich verseathen, doch einmal einzustellen, und nach einer, ihnen so unentbehrlichen, und sie so

<sup>\*)</sup> Siehe-Botanisches Taschenbuch 1790. Seite 8.

<sup>\*\*)</sup> Ich habe diesen Nachtrag aus des Herrn Bers fassers Apotheker: Charlatanerien Berlin 1790 genommen, indem er nicht genug beherziget werden kann-

febr ehrenden Wissenschaft, recht angelegents lich zu streben. Denn wenn wir auch noch so manchen geschieften, und Renntnisvollen Mann ausweisen könnten; so will doch ihre Anzahl gegen den unabsehbaren Troß von unwissenden, mittelmäßigen und kaum erträgs lichen Apothekern, gar nichts sagen.

Ich wunschte baher, daß einem Jeden ber eine Apotheke übernimmt, und das ohne Ausnahme, es zur absoluten Nothwendigs keit gemacht wurde, seine Kenntnisse in dies sem Fache anschaulich und unbezweiselt vor Kennern und Beurtheisern abzulegen, besons ders da in gegenwartigen Zeiten fast die ganze heilkunst durch vegetabilische Arznepen betrieben wird.

D! Schanbe über Schande, wenn man nicht einmal eine Renntniß von den ersten hauptsächlichsten Sachen eines Faches sich erworben hat, noch erwerben will, mit dem man sich doch die meisten Tage seines Les bens zu seinem eigenen Bortheil, zur Erhals tung seines und so vieler Menschen Leben, zu beschäftigen das Vergnügen hat! Was ist doch das für ein elender Schuhmacher,

ber feine, ober boch nur eine feichte Rennts niff vom Leder ju erhalten, fich bochft leichte finnia befummert bat! verdient berienige Beder wohl den Rahmen, womit fein Dands wert ibn beschentte, wenn er fein Dehl übers haupt, und noch weniger feine fpeciellen Abe anderungen für die Wahl des Publifums, ju unterscheiden und festzusegen im Stande mare? Und derjenige ber ein Apothefer mers ben will, fich bagu gubereitet, ober es fcon fo gar ift, folte obne alle Befanntichaft mit ben Raturproducten, bafur gelten tonnen ? D! feid ihr unwiffenden bartigen, ober uns bartigen Junglinge noch des edlen Gefühls eines guten Denfchen, ber fo beilfamen Schaam fabig, nun benn wifcht boch ben Berbacht eurer Unwiffenbeit, ben ihr in Bos tanice und Materia Medica fo fichtbar gut eurer Berdammung an den Tag legt, burch bleibenden Bleif recht angelegentlich meg. Gewiß ihr werdet euch benn in dem, euch fo rubmlichen, und euch fo febr ehrenden Stande befinden, bag ihr nicht allein alle officinellen Gewächse unterscheiden und fie bes nennen tonnt; fondern ihr werbet fo gar auch eines unaussprechlichen Beranugens euch theilhaftig machen, fo biefe Befanntschaft mit den Kindern der Natur, allen ihren Freunden namenlos gewährt. Nie kommt ihr denn in eurem ganzen Leben nur ein einziges mal in die demüthigende Berlegens heit, von der Willkühr feiler Weiber abzus hängen, und zufrieden aus ihren Sänden anzunehmen, was diese euch eigennüßig ans bieten; und nie werdet ihr Fehler auf Fehler wieder anhäusen, wenn ihr nur Serz und Muth genug beweisen wolt, eurem zu leichten Grund ganz niederzustoffen, und das gegen jene Grundveste, worauf euer ganz zes Gebäude ruht, unerschüttlich wieder berzustellen.

Un Gelegenheiten, an recht herrlichen Gelegenheiten fehlt es euch wahrhaft nicht, wenn es euch nur nicht an Luft und ausdauerns dem Fleiße fehlt, da wir mit den allerwürs digsten Lehrern darinn, und den allerzweckmas sigsten Unweisungen dazu, ich möchte sagen, überstüßig, begabet sind. Schon des vers dienstvollen Ritters von Linne sostematische Albhandlung wurde schon allein hinlanglich senn, insonderheit denen Provincialisten, euch zu unterweisen, zu belehren und euch dabin bringen, auch senen, euch so schähbar senn sole

C 2

Ienden Befehl E. Sochweisen Collegii medici pflichtmäßig zu erfüllen, ber barin beftebt: daß fcon jeder Lebrling mabrend feiner Lebre jabre sich ein Herbarium vivum sammeln und anschaffen foll. Und wenn noch übers bem der gange Sinn und die vaterliche Abs ficht jenes erleuchteten Collegit, erfannt, ausgeubt und angewendet werden mußte, wie hervorstechend vortheilhaft murde bas nicht fur jeden reifenden Apotheter fenn ! Denn barnach foll ja fein Lehrling aus der Lebre gelaffen, und ihm fein Lehrbrief geges ben werden, als bis er fich vorher durch eis nen baju verordneten Physitum bat tendiren und examiniren laffen, ob er auch die Rennts niffe wirklich befigt, die man mit Recht von einem Musgelernten ju erwarten bat? D! wurde doch ohne alle Rachficht diefe bochft weise Ginrichtung furs funftige befolgt, ges wif, ich bin Burge, bag wir manchen Stums per murben meniger haben, und daß mancher junger Mensch fich es ernftlicher wurde anges legen fenn laffen, mehr als bis jest, in ber lateinischen Sprache zu thun, und überhaupt in feiner gangen Runft eine recht grundliche Renntnig zu erwerben, fich eifriger beftreben. Rur auf die Art tonnte man die troftende

hoffnung haben, baf fie bie gange Sache beffer als vorher bei dem rechten Ende ans fangen murben, benn fo ermurben fie fich erft, und bas hauptfachlich Schulmiffenschafe ten, und Unftandigkeit, und bann ofonomische pharmacevtische Erfahrungen, die ju Beobache tungen leiten, und in ihnen den Bunfch ers regen und realiffren wurde, wenn fie auch teine eigentlich gelehrte Apotheter zu werden gebenten, jede Gelegenheit ju nugen, bie in Diefem Rache einschlagenden Collegia, nach ihrer Lage trenfleißig zu besuchen. Aber bis jest ift dies bei ben meiften ber gall, bag fie als Lehrpuppen nach bem gewohnlichen Schlens brian auslernen, aber eigentlich nichts lers nen, denn von himmel, Luft und Wind uners trägliches Zeug traumen; ober wohl gar bins Schmieren, und fich um die liebe Erde mit ibs ren berrlichen Gewächsen, mit benen fie fich boch ibre gange Lebenszeit herumbalgen mufe fen, gang und gar nicht befummern. nun mit einmal foll gur Arbeit gefchritten werden, und ach! ba fteht er ber hinkende Bothe in feinem gangen erbarmlichen Aufzuge. ben alle theoretische Grundfate ohne Erfahe rung fo jammerlich machen. Dumme, mir unnuge Theorie, fpricht er wohl bei fich felbft,

bu nur bift bie Saugamme ber Belehrfame feit, weg mit beinen Bruften, ich will mich pon ber reigenden Schwester ber Erfahrung aufpappeln und groß ergieben laffen, benn fonft werde ich nichts als Theorie, und meis ne Buchfen und mein Reutel werden auch Theorie. Aber benn menn jener wohlthatige Beift des Kleifes, des Nachdentens und der Beobachtung fie beberrichen wird, benn nur fann man ficher hoffen, daß diefer Unfinn aufs boren, und nie bie Beit, Ordnung, Lage, Trodnen, Aufbewahrung und Bubereitungs: art der fo edlen Begetabilien zc. unverante wortlich verfehlet werden wird. Ja benn werden wir nie wieder Urfache ju beforgen baben, daß eine Krauterkammer , wie meine Mugen fie faben, im Reller, und gwar mit ber Entschuldigung angelegt wurde: fonft trocke nen die Rranter ju febr aus zc. O ftupiditatum flupiditas! follen fie ben Diftbeete werden ?

Section of the part of the second

marie in tenner or trate administration the fact

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst</u>

Jahr/Year: 1791

Band/Volume: 1791

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: II. Nachtrag zu dem Schreiben an die Lehrlinge der Apothekerkunst \*); vom Herrn Oberapotheker Paalizow in Berlin \*\*) 8-14